

Dresdner Bauträger reagieren auf Kompromiss im Stadtrat

- **Die Unternehmen der „Stadtgestalter Dresden“ beabsichtigen ihre Klage gegen die Landeshauptstadt vor dem Verwaltungsgericht fallen zu lassen**
- **Entscheidende Voraussetzung dafür ist der Beschluss zum interfraktionellen Änderungsantrag durch den Stadtrat**
- **Weiterhin Klärungs- und Handlungsbedarf bei einzelnen Detailpunkten zur Umsetzung des sozialen Wohnungsbaus**
- **"Stadtgestalter Dresden" wiederholen Bekenntnis zum Bau von Sozialwohnungen:
"Wir wollen und brauchen faire Bedingungen in der Stadt"**

Dresden, 26. Januar 2022. Als Vertreter der lokalen Bauträger unterstützen die "Stadtgestalter Dresden" den Kompromiss, auf den sich mehrere Stadtratsfraktionen zum so genannten Kooperativen Baulandmodell verständigt haben.

"Die Neufassung gibt uns ein wenig mehr Luft zum Atmen. Gleichzeitig sinken die ökonomischen Unwägbarkeiten, und das ist gut für die regionale Bauwirtschaft und den Wohnungsbau in Dresden", sagt Jochen Lagerein, Sprecher der „Stadtgestalter Dresden“, jener Interessenvertretung der Dresdner Bauträger und Investoren, die sich ihrer Heimatstadt besonders verbunden und verpflichtet fühlen. "Um ehrlich zu sein: Mit dem Kompromiss werden unsere wirtschaftlichen Schmerzen geringer. Wir müssen aber auch sagen, dass die Bedenken weiterhin groß sind und die Umsetzung wirtschaftlich nicht gesichert ist. Nichtsdestotrotz unterstützen wir diese Lösung und erkennen an, dass sich die Politiker von CDU, Grünen, SPD und FDP Gedanken um unsere berechtigten Anliegen und um das wirtschaftliche Bestehen der lokalen Unternehmer gemacht haben", so Jochen Lagerein weiter, selbst Bauträger und Geschäftsführer der Firma Columbus Dresden. "Das würde ausdrücklich gewürdigt."

Rückzug der Klage

Aus diesem Grund werden sich jene "Stadtgestalter Dresden", die gegen das Kooperative Baulandmodell geklagt haben, aus der Gemeinschaftsklage zurückziehen. "Wir haben in unserem Kreis mehrheitlich und gemeinsam beschlossen, dass es mit dem Kompromiss nun nicht mehr nötig wird, als Stadtgestalter die anhängige Klage mitzutragen. Sobald der Stadtratsbeschluss erfolgt und gültig ist werden unsere Unternehmen die Unterstützung für die Klage zurückziehen", erklärt der Sprecher der "Stadtgestalter Dresden".

Konkretisierungen und Nachbesserungen notwendig

Bei dem Kompromiss sehen die Experten der „Stadtgestalter Dresden“ an einigen konkreten Punkten noch Klärungs- und Handlungsbedarf. So sei nicht herauszulesen, in welchen Stadtquartieren das KBM keine Anwendung findet. Hier mangle es an der Regelung zu Geltungsbereich und Zeiträumen. Zudem verweisen die Stadtgestalter darauf, dass der eigengenutzte Wohnungsbau durch Regelungen mit der Verwaltung für jene Dresdner, die eigene vier Wände wünschen, möglich bleiben muss und damit auch den hierauf spezialisierten Unternehmen die Geschäftsgrundlage gegeben bleibt. „Zu diesen Punkten gehen wir direkt auf die Stadt zu, um zusammen mit der Verwaltung eine Lösung besonders für kleinere Firmen zu finden“, sagt Sprecher Jochen Lagerein. „Hier bestehe noch eine klare Erwartungshaltung.“

"Wir wollen Sozialwohnungen bauen – bei fairen Bedingungen"

Zudem wiederholen die "Stadtgestalter Dresden" ihr Bekenntnis zum Bau von Sozialwohnungen. Hier verstehen sich die lokalen Bauträger als Verbündeter der Stadt. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn alle gleich und fair behandelt werden und die gleichen Wettbewerbsbedingungen gelten. "Wenn wir den Voraussetzungen unterliegen, wie sie der WiD zugestanden werden, dann bauen wir schneller, effizienter und billiger – in gleicher Qualität", sagt Jochen Lagerein, selbst Projektentwickler und Bauträger. Gleiche Bedingungen meint: Die Stadt stellt interessierten Bauträgern genauso wie der WiD die Grundstücke zur Verfügung; stimmt soliden und schlichten Fassaden zu und erlässt keine kostentreibenden Auflagen, z.B. zum Bau von Tiefgaragen. "Zudem muss die Bearbeitung dieser Bauanträge rascher erfolgen", betont der Sprecher der "Stadtgestalter Dresden" abschließend.

Selbstverständnis

Wir „Stadtgestalter Dresden“ sind die Gruppe der Immobilienexperten jener Dresdner Wohnungsbaunehmen, die sich im besonderen Maße für ihre Stadt Dresden engagieren. Gemeinsam fühlen wir uns unserer Heimat Dresden und den Menschen, die hier leben, verpflichtet. Allein im Jahr 2019 hat die Gruppe dieser Unternehmen, die sich als die „Stadtgestalter“ zusammengefunden haben, in Projekte im Stadtgebiet Dresden 300 Millionen Euro investiert und dabei etwa 1.100 Wohnungen geschaffen.

Darüber hinaus leisten wir mit unseren Unternehmen einen großen gesellschaftlichen Beitrag: Wir zahlen Gewerbesteuer an die Landeshauptstadt, unsere Mitarbeiter wohnen und leben in der Region und tragen so zum Wohlstand von Dresden und Umgebung bei. Dazu kommt, dass die Bauvorhaben der „Stadtgestalter Dresden“ mit Dresdner bzw. regionalen Unternehmen umgesetzt werden. Als Arbeitgeber und Ausbildungsunternehmen leisten wir einen wertvollen Beitrag für die Heimat. Hinzu kommt, dass sich alle Geschäftsführer und ihre Unternehmen als Teil einer Stadtgesellschaft verstehen und viele soziale, kulturelle und sportliche Projekte unterstützen.

Als „Stadtgestalter“ verstehen wir uns als Mitgestalter von Dresden – wir bekennen uns zu einem sozial ausgerichteten Wohnungsbau, verbunden mit dem Willen, bezahlbares Wohnen für breite Bevölkerungsschichten in Dresden dauerhaft und nachhaltig zu ermöglichen. Wir sind offen für Innovationen und nachhaltiges Bauen. Ob Neubauten, Modernisierungen oder denkmalgeschützte Projekte: Unsere fertiggestellten Wohnhäuser leisten schon heute einen signifikanten Beitrag zu Nachhaltigkeit und zur CO₂-Reduzierung in Dresden. Die Projekte der „Stadtgestalter Dresden“ stehen auch für einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz sowie der Schaffung von neuem, bezahlbarem Wohnraum für die Dresdner.

Ansprechpartner für Medienvertreter: Ulf Mehner (Kommunikation Stadtgestalter Dresden),

Tel. +49 172 8935317, Ulf.Mehner@weichertmehner.com